

NEUBAUGEBIETE

12.10.2017, 19:15

Harsefelder Kirchengemeinde stärkt Präsenz am Redder



Sie möchten neue Angebote in den wachsenden Siedlungen in Harsefelds Süden schaffen (von links): Pastor Axel Rothermundt, Pastorin Hanna Rothermundt, Diakonin Miriam Schäfer sowie die Kirchenvorstände Hans-Dieter Stienen und Silke Jeske. Foto: Beneke

Von [Daniel Beneke](#)

[Drucken](#) [Leserbrief](#)

[Kommentare](#)

HARSEFELD. Die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Harsefeld hat ein Auge auf die Neubaugebiete am Redder geworfen. Diakonin Miriam Schäfer wohnt seit drei Monaten mit ihrer Familie dort.

Fünf Jahre lang ist sie im Rahmen des Projekts „Fresh expressions of church“ Ansprechpartnerin für die Menschen in dem wachsenden Quartier. Harsefeld wächst. Die neuen Siedlungen am Redder zeugen davon. „Wir möchten den Menschen nahe sein. Deshalb wollen wir auch in dem Quartier präsent sein“, sagt die Vorsitzende des Kirchenvorstands, Silke Jeske. „Wir sind ein christliches Land und ein christlicher Ort“. Das gelte es, ins Bewusstsein der Öffentlichkeit zu tragen.

Ein viertägiges Fest unter dem Motto „Mehr als heiße Luft“ rund um eine aufblasbare Kirche im vergangenen Jahr war nur der Anfang der Bemühungen. Die Kirchengemeinde bewarb sich darum, die Trägerschaft für die im Sommer neu eröffnete Kindertagesstätte am Leerkenweg zu übernehmen – vergebens. Jetzt beschreiten die Protestanten einen neuen Weg, um in dem Viertel Wurzeln zu schlagen.

Landeskirche finanziert Stelle

Diakonin Miriam Schäfer, die bereits von 2004 bis 2011 in der kirchlichen Jugendarbeit in Harsefeld tätig war und zuletzt in Dinklage, ist nach ihrer Babypause wieder zurück. Ihre Töchter sind nun zwei, vier und sechs Jahre alt. Fünf Jahre lang wird sie mit einer halben Stelle am Redder wirken. Die Hannoversche Landeskirche übernimmt mit dem „Fonds Missionarische Chancen“ 75 Prozent der anfallenden Kosten – das sind rund 150 000 Euro. Den Rest muss die Kirchengemeinde selbst aufbringen. Schäfer, Jahrgang 1980, stammt aus Diepholz. Dort hat sie eine Ausbildung zur Justizfachangestellten absolviert. Von 2001 bis 2004 ließ sie sich in Wuppertal zur Diakonin ausbilden.

MEIST GELESEN

[Polizei sucht Messerstecher in Stade](#)

[Das Chaos bei der Bahn nimmt kein Ende](#)

[Heyderich schließt Filiale in Schölisch](#)

["Wir befürchten das Schlimmste"](#)

[Verspätungen und Ausfälle beim Metronom - Keine S 3 zwischen Stade und Horneburg](#)

Ein Gemeindehaus unterhält die Kirche am Redder nicht. Aber Schäfers Kinder gehen in die neue Kindertagesstätte. Die Familie hat bereits erste Kontakte in die Nachbarschaft geknüpft. Genau das ist der Ansatz ihrer neuen Aufgabe: Sie soll sich in dem Quartier vernetzen, Ansprechpartnerin sein, den Weg in die Kirchengemeinde ebnen, eigene Projekte anstoßen. „Das ist ein großes Geschenk für die Gemeinde“, sagt Pastor Axel Rothermundt. „Ich habe schon ganz tolle Gespräche gehabt“, sagt Schäfer. Eine Idee: Sie möchte die Familien mit Neugeborenen besuchen. Vielleicht könnte sie die Gründung einer Krabbelgruppe anstoßen, sagt die Diakonin. Als sie am Spielplatz kürzlich eine ehemalige Konfirmandin traf, die inzwischen selbst Kinder hat.

Unkonventionelle Ideen erwünscht

An Halloween möchte Schäfer Punsch an die Eltern verteilen, die ihre Kinder begleiten und im Gespräch auf den Reformationstag hinweisen, den die Protestanten am 31. Oktober feiern. Ein bewusst unkonventioneller Ansatz. „Wir haben eine Botschaft und die möchten wir den Menschen auch nahebringen“, sagt Pastorin Hanna Rothermundt. Da sei es ganz selbstverständlich, vom Glauben zu erzählen – „was auch immer daraus entsteht.“ Der Kirchenvorstand hofft, dass die Menschen das Angebot annehmen. Spiel- oder Gebetskreise könnten entstehen, musikalische Projekte seien denkbar.

Schäfer habe die Freiheit, Neues auszuprobieren, betont Jeske: „Es kann auch mal etwas schief gehen.“ Schäfer plant, sich bei der Jugendkonferenz vorzustellen und ein Angebot im Rahmen des Ferienpasses auf die Beine zu stellen. Aktuell zählt die Kirchengemeinde 5 700 Mitglieder. Rothermundt, Jeske, Schäfer & Co. hoffen darauf, dass die Zahl durch das „Fresh expressions of church“-Projekt steigt.

Nicht nur in Harsefeld wird dieser Ansatz verfolgt. Die evangelische Kirche zeigt seit Januar verstärkt Präsenz in den neuen Stader Stadtteilen Ottenbeck und Riensförde. Pastorin Sabine Ulrich wird dort fünf Jahre lang als Ansprechpartnerin und Quartiersmanagerin projektbezogen arbeiten. In Riensförde wird sie ein Büro in dem Komplex der Seniorenwohnanlage der Ernst-und-Claere-Jung-Stiftung beziehen, der zurzeit gebaut wird.

Kontakt

Diakonin Miriam Schäfer wohnt am Leerkenweg 128 und ist erreichbar unter den Rufnummern 0 41 64/ 9 08 55 15 und 01 52/ 32 17 91 13 sowie per E-Mail an die Adresse [diakonin-schäfer\(at\)gmx.de](mailto:diakonin-schäfer(at)gmx.de).

Das Projekt „Fresh X — Kirche am Redder“ wird am Sonntag, 22. Oktober, im Anschluss an den um 10 Uhr beginnenden Gottesdienst im Gemeindehaus, Marktstraße 7, vorgestellt. Dort können Interessierte mit Diakonin Miriam Schäfer ins Gespräch kommen.

www.mehr-als-heisse-luft.de

Drucken Leserbrief Kommentare

Empfehlen

Weitere Tophemen aus der Region:

IMMOBILIENANZEIGEN



Jetzt über 500 aktuelle Immobilienanzeigen aus den Bereichen Verkauf, Vermietung, Ankauf und Grundstücke durchstöbern!

TAGEBLATT-STELLENANZEIGEN



Wir suchen ab sofort oder später Physiotherapeut/in in Voll- oder Teilzeit. Auf Ihre schriftliche Bewerbung freut sich: Praxis für (...) [Mehr](#)

TAGEBLATT.de
als E-Paper lesen...



BUSINESS
& PEOPLE

DAS WIRTSCHAFTSMAGAZIN AUS DER METROPOLREGION HAMBURG

WWW.BUSINESS-PEOPLE-MAGAZIN.DE

TRAUERANZEIGEN
ANSEHEN

